

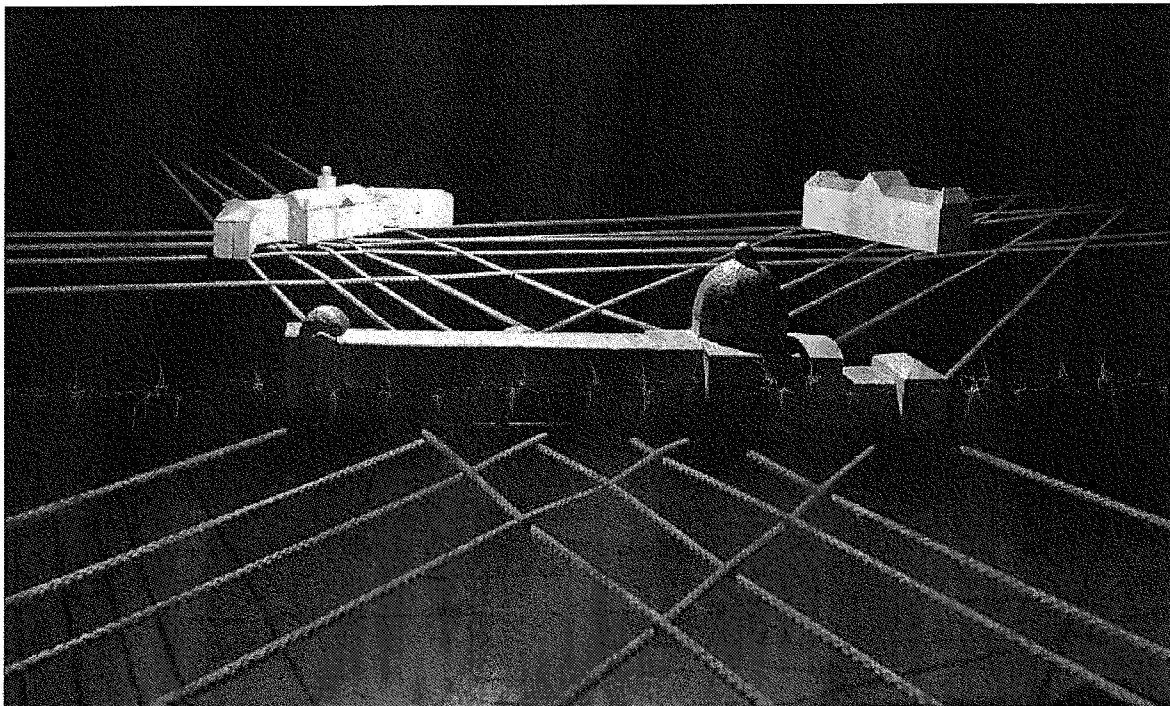
Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'285
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.13
Abo-Nr.: 1093161
Seite: 17
Fläche: 49'388 mm²

Kulturzentrum Nairs

«Global Village» könnte Wirklichkeit werden



Bald näher zusammen? In der Installation «Unten am Fluss» von Ralph Hauswirth sind die Teile des Gebäudeensembles von Nairs bereits vernetzt. (zVg)

Nairs, das Zentrum für Gegenwartskunst in Scuol, versteht sich als Spiegel der Gesellschaft. Am Samstag stellte es sich für einmal selber in den Mittelpunkt: Es ging um die Zukunft des gesamten Gebäudeensembles. Wird die Stiftung bald Besitzerin des «Scuol Palace»?

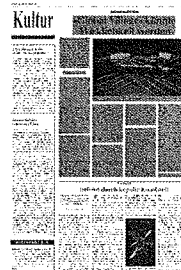
Von Barbara Schellenberg

Das Kulturzentrum Nairs steht im Schatten des ehemaligen mondänen Kurhauses unten am Inn. Aber nur geografisch. Das früher dazugehörige Bäderhaus und heutige Zentrum für Gegenwartskunst in Scuol füllt sich im Gegensatz zum daneben liegenden ehrwürdigen Hotel seit rund 30 Jahren regelmässig mit Leben. Zum einen beherbergt es jährlich rund 20 Künstlerinnen und Künstler aus aller Herren Länder, zum anderen aber halten sich die Verantwortlichen der

Stiftung mit kulturpolitischen Meinungsäusserungen nicht zurück. Spätestens mit Christof Rösch, Direktor des Zentrums, stehen Themen wie die Entwicklung des Tourismus, der Architektur und des sozialen Lebens im Unterengadin regelmässig im Fokus der Veranstaltungen und Ausstellungen.

Teil der Kulturlandschaft

Am vergangenen Samstag hat sich Nairs selber in den Mittelpunkt gestellt und sich gefragt, wo es zur Zeit steht und wo es in Zukunft ste-



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'285
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.13
Abo-Nr.: 1093161
Seite: 17
Fläche: 49'388 mm²

hen soll. «Curraint d'ajer 2013» hiess das Künstlerfest, zu dem eingeladen wurde: «Durchzug». Rösch nutzte die Gelegenheit den Aufbruch in Nairs zu thematisieren. Zum einen wird ab nächstem Jahr «Nairs Futur» verwirklicht, das heisst die Sanierung des genau 100 Jahre alten Gebäudes, um baldmöglichst mit dem Ganzjahresbetrieb in eine neue Ära zu starten. «Der genius loci», so Rösch, «vorab die Quellen Bonifazius, Emerita und Luzius, der Inn, der Ortsgeist insgesamt liessen im Laufe der Zeit ein Ensemble entstehen, das seinesgleichen sucht.» Rösch sprach von einem Kosmos mit einzigartiger Wirkkraft, der nicht nur den Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt für sein «Durcheinandertal» beflügelt hat. Er sei Teil der reichen Engadiner Kulturlandschaft geworden.

Das ist das eine. Zum anderen könnte die Stiftung aber bald auch Besitzerin des ehrwürdigen Kurhauses werden.

«Faires Angebot»

Als 1864 das Kurhaus Tarasp-Schuls (auch «Scuol Palace») auf dem Gelände des ehemaligen Gutshofes Nairs eröffnet wurde, konnte keiner ahnen, dass die Lage am Inn 100 Jahre später nicht mehr den Bedürfnissen der Feriengäste entsprechen würde. Und so erlebte das Hotel am 16. August einen weiteren Besitzerwechsel und gehört nun dem Unternehmen «G. Testa e fratelli Triacca SA». Dieses hat letzte Woche der Fundaziun Nairs ein – wie Stiftungspräsident Hans-Jörg Heussler es ausdrückte – sehr faires Angebot unterbreitet. «Wir würden das Hotel gerne übernehmen und haben ein spannendes Nutzungskonzept erarbeitet, dass das Palace Scuol wieder mit Leben füllen würde.»

Globales Künstlerdorf

Die Verantwortlichen nennen es «Global Village for the Arts». Das Konzept sieht vor, die grösstenteils leerstehende und von Verfall bedrohte historische Kuranlage langfristig und integral zu erhalten. Dieses Konzept gefällt Markus Testa von der «G. Testa e fratelli Triacca SA». Wie er dem «Bündner Tagblatt» gegenüber erklärte, habe er momentan mehrere Interessenten für das Gebäude. Das Konzept der Fundaziun Nairs hingegen sei ihm das sympathischste: «Ich würde mich freuen, wenn dieser Deal zustande käme.» Nun geht es für die Stiftung darum, das Geld innert nützlicher Frist zusammenzutragen. Die Verantwortlichen der Stiftung Nairs haben im Auftrag der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden einen Businessplan erstellt, der auf zwei Grundpfeilern steht, aber rund 15 verschiedene Nutzungen vorsieht. Zum einen soll ein Center for Intercultural Studies in Zusammenarbeit mit Hochschulen entstehen und damit verbunden die Beherbergung der Studenten, zum anderen soll das Künstlerhaus ausgebaut werden.

Daneben können die Verantwortlichen des Projektes sich aber auch vorstellen, alternatives, generationenübergreifendes Wohnen zu integrieren, oder Räumlichkeiten an Leute aus der kreativen Szene wie Grafiker oder Programmierer zu vermieten. Selbstredend sollen die grossartigen Säle für öffentliche Veranstaltungen genutzt und ein Café für Einheimische und Gäste eingerichtet werden. Vielleicht hat dann die Odyssee des ehemaligen Kurhauses «Tarasp-Schuls-Hotel» endlich ein Ende.

Informationen unter www.nairs.ch. Ausstellung noch bis 1. September.